

erfährt. Insbesondere aber muss die gute Leistung des Verlages beim Bildmaterial und der drucktechnischen Gestaltung der Texte gelobt und dankbar hervorgehoben werden.

Immo Bernhard Eberl, Ellwangen-Tübingen

MITTELALTER

Max SCHÄR, *Gallus. Der Heilige in seiner Zeit*, geb., 556 S., mit Bildteil, Schwabe Verlag, Basel 2011, ISBN 978-3-7965-2749-4, CHF 48,00

Seine jahrzehntelange Beschäftigung mit dem Gallus-Thema hat der Schweizer Historiker und Theologe Max Schär in dieser umfangreichen Biographie zusammengefasst, die anlässlich des Gallus-Jubiläum 2012 (1400 Jahre Ankunft im Steinach-Tal) erschien. Das Werk ist in zwei Teile unterteilt, wobei sich der erste mit der Vita und der zweite mit der Zeit des Gallus befasst. Der Verfasser führt dabei kundig und mit ständigen Literaturverweisen sowohl in die Thematik selbst ein als auch in die zahlreichen ungeklärten Fragen. Dabei entwickelt der Autor auch eigene Theorien, z.B. dass Gallus durchaus auch irischer Abstammung gewesen, aber im alemannischen Grenzraum aufgewachsen sei, wodurch unter anderem seine unterschiedlichen Sprachkenntnisse erklärt werden könnten. Im Teil, der das Umfeld des Gallus vorstellt, findet der Verfasser immer wieder überraschende Zugänge, beispielsweise wenn er die Natur als wichtigen Erfahrungsraum des Einsiedlers Gallus thematisiert oder eine tiefenpsychologische Deutung des Gallus-Bärs vorstellt. Gelegentlich hätte man sich eine leichte Straffung gewünscht, aber das Werk bietet auf jeden Fall für die weitere Gallus-Forschung eine hilfreiche Grundlage.

Cyrrill Schäfer OSB, St. Ottilien

Der Codex Regularum des Benedikt von Aniane. Faksimile der Handschrift Clm 28118 der Bayerischen Staatsbibliothek München, hg. und kommentiert von Pius ENGELBERT OSB, EOS Verlag, St. Ottilien 2016, geb., 504 S., ill., ISBN 978-3-8306-7757-4, Euro 99,95

Der prachtvolle Quart-Band präsentiert den berühmten Codex in einem farbigen Voll-Faksimile aller 216 Blätter. Die technische Qualität der Wiedergabe ist vorzüglich und erlaubt trotz einer Reduzierung des Originalformats auf etwa 70 Prozent die sichere Lesung auch von Korrekturen und Zusätzen. Das ist von einiger Bedeutung, denn der Codex ist insgesamt und als solcher noch nie Gegenstand einer kritischen Textedition gewesen. Was 1851 von Migne, *Patrologia latina* 103 Sp. 393–702 gedruckt wurde, fußt nur mittelbar auf einer spätmittelalterlichen Abschrift aus Köln.

In seiner 64 Seiten umfassenden Einleitung zieht Abt Pius Engelbert ein Fazit langjähriger Forschungen zu den Quellengrundlagen der anianischen